Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 39 (1931)

Heft: 10

Artikel: Vom Wirken August Forels

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547446

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tous ceux qui tenaient à lui témoigner leur respect et leur affection, formaient l'un des charmes de ces réunions. Il aimait à s'entretenir avec les plus humbles et s'intéressait tout particulièrement aux travaux des samaritains qu'il savait encourager par d'aimables paroles.

Depuis 1909, Maurice Dunant était membre du Comité central et depuis 1924 vice-président de la Croix-Rouge suisse à laquelle cet homme de bien a voué le meilleur de son cœur, ne ménageant ni son temps ni sa peine à l'œuvre que son oncle avait fait naître et à laquelle le neveu s'est consacré avec une piété remarquable.

La mort de cet aimable vieillard est un grand deuil pour la Croix-Rouge; elle nous atteint profondément et nous remet en mémoire tant de souvenirs personnels charmants, que ce n'est pas sans une émotion intense que nous présentons à Mme Dunant et à sa famille l'expression de notre sympathie très respectueuse. Dr *Ml.*

Vom Wirken August Forels.

August Forel, der große Psychiater, der Sozialreformer und Ameisenforscher, ist in seinem 83. Lebensjahr dahingegangen. Da geziemt es sich, dankbar der Worte zu gedenken, mit denen Romain Rolland dem Empfinden aller Ausdruck gegeben hat — und es sind ihrer unzählige —, denen der Name Forel zum Ehrfurcht gebietenden Symbol geworden ist: „Er gehört zu jenen Ausnahmemenschen, die ein Land ehren nicht nur durch ihre gewaltige Arbeitskraft, durch ihre wissenschaftlichen Werke, durch ihren Weltruhm, sondern auch durch die Geradheit ihres Lebens, durch den Adel des Charakters, durch ihr hohes Gewissen, durch ihre beständige Sorge für das öffentliche Wohl."

Mit Genehmigung des Orell Füßli Verlages (Zürich und Leipzig) bringen wir nachstehend einen Abdruck aus Dr. Alex von Muralts feinsinniger Würdigung von Forels Lebenswerk (August Forel, „Schweizerköpfe", Heft 4/5, 1928).

Die Hauptleistungen Forels in wissenschaftlich-psychiatrischer Richtung standen seit 1887 unter dem Zeichen der Hypnose. Als Forel mit den Hypnosestudien der französischen Aerzte Bernheim und Liébault in Nancy bekannt wurde, reiste er, die Bedeutung dieser Entdeckungen rasch erkennend, für fünf Tage nach Nancy, um als ein überzeugter und von Anfang an sehr geschickter Hypnotiseur zurückzukehren.

Forel hat in den folgenden Jahren zahllose Gesunde und Kranke hypnotisiert, Wärter und Wärterinnen, Aerzte, Patienten des Burghölzli, sowie zahlreiche Gemütsleidende und Neurotiker, die seine Hilfe aufsuchten. In gegen 90 % der Fälle ist ihm die Hypnose gelungen. Er erzielte nach Wunsch die tiefsten Schlafzustände, in denen er durch seine Eingebungen den Versuchspersonen jede beliebige Tollheit suggerieren konnte. Meisterhaft gelang ihm auch die sogenannte Terminsuggestion; er befahl zum Beispiel einer Pflegerin in der Hypnose, sich am folgenden Tag um 12 Uhr bei ihm zu melden und ihm irgendeinen Unsinn zu rapportieren. Die Wärterin mußte den Befehl ausführen und hatte keine Ahnung, daß sie auf eine Suggestion hin handelte.

Aber nicht ums Experimentieren mit menschlichen Seelen war es Forel zu tun, sondern er stellte die große Macht, die ihm dank dieser neuen Methode verliehen wurde, in den Dienst der Therapie. Er wies nach, daß zahllose nervöse Beschwerden, Magenstörungen, Migräne, Kopfschmerzen, Menstruationsstörungen usw. durch hypnotische Behandlung beseitigt werden können. Bei Alkoholikern ge-

lang es ihm öfters, ihre Versklavung an den Trinkzwang günstig zu beeinflussen, und selbst bei leichteren Formen von Geisteskrankheit konnte er, zum mindesten vorübergehend, manche Symptome beseitigen. War bei einem hypnotisierbaren Patienten der Anstalt eine schwierige Zahnextraktion vorzunehmen, so suggerierte Forel dem Kranken Anästhesie, und die Operation wurde ohne Narkose und ohne Injektion schmerzlos durchgeführt. Bei Pflegerinnen, die über langdauernde Menstruationen klagten, wurden diese auf drei Tage beschränkt und auf einen bestimmten Termin festgelegt. Auch in anderer Beziehung stellte Forel die Hypnose gelegentlich in den Dienst des Anstaltsbetriebes. Wärterinnen, die in den Sälen der Unruhigen übernachten mußten, suggerierte er, daß sie schlafen, jedoch sofort aufwachen würden, wenn irgendeine für einen Patienten gefährliche Situation entstehen würde.

Zu einem wahren Triumph muß sich eine hypnotische Demonstration Forels an der Jahresversammlung des schweizerischen Aerztevereins im Herbst 1888 gestaltet haben. Die sonst solchen Anlässen gewidmete so nüchterne Berichterstattung eines Fachblattes brachte diesmal begeisterte Worte; keinen Augenblick habe sich die Aufmerksamkeit der zahlreichen Zuhörer von dem fesselnden Thema abgewendet, das mit soviel Lebendigkeit und Feuer vorgetragen wurde. Nachdem man fast atemlos diesen staunenerregenden, wunderbaren Dingen zugehört und mit großen Augen die zahlreichen Experimente verfolgt hätte, habe nur eine Stimme der Anerkennung und Dankbarkeit gegenüber Herrn Forel geherrscht, der den Kollegen den Zugang zu so bedeutsamen neuen Entdeckungen über das Seelenleben eröffnet habe.

In zahlreichen Publikationen hat Forel seine diesbezüglichen Forschungen niedergelegt, so besonders in seinem Werk „Der Hypnotismus oder die Suggestion und die Psychotherapie", im Jahre 1889 erstmals erschienen, das seither immer wieder neue und neuergänzte Auflagen erfuhr. 1892 gründete er mit Großmann eine Zeitschrift für Hypnotismus, die später in das „Journal für Psychologie und Neurologie" umgewandelt wurde, welches noch heute unter der Leitung Vogts (Berlin) als ein wertvolles Fachorgan erscheint.

Nicht hoch genug ist der Erkenntnisgewinn, den wir der Lehre von der Hypnose verdanken, für die Psychologie und Psychiatrie einzuschätzen. War die Wissenschaft früher geneigt, krankhafte Vorstellungen auf organisch fixierte Veränderungen des Nervensystems zurückzuführen, so griff nun ein funktionelles Denken Platz. Man wurde sich klar, daß die Seele sehr viel beweglicher und beeinflußbarer ist, als man gedacht hatte, und daß deshalb der seelischen Behandlung weite Möglichkeiten offenstehen. Die seit jenen Zeiten einsetzende mächtige, sich immer verfeinernde psychotherapeutische Bewegung (Persuasion, Psychokatharsis, Psychoanalyse, Psychagogik) ist ohne die Vorarbeiten des Hypnotismus undenkbar. „Das Gehirn der Kranken", schreibt Forel, „produziert keine spezifisch krankhaften psychischen Elemente, es zeigt bloß Verstärkung und Verminderung und vor allem allerlei unadäquate Kombinationen und Perversionen seiner psychischen Funktionen, die der Kranke, in entsprechender Veränderung subjektiv, das heißt psychologisch empfindet. — Nicht nur Halluzinationen, auch Wahnsysteme können suggestiv und autosuggestiv entstehen und durch Hypnose zerstört werden." Die ganze Lehre von der Funktionalität oder der Psychogenität, wie wir heute sagen, der meisten nervösen Leiden, ja mancher Geisteskrankheiten ist durch den Hypnotismus, wenn auch nicht aufgestellt, so doch erwiesen worden, und Forel hat, wie kein anderer Psychiater, das Verdienst, diese Erkenntnisse vertieft und der wissenschaftlichen Welt durch zahllose Vorträge und Publikationen vermittelt zu haben.